

W  
Lentwil, 27. X. 14.

3. Druck bestimmt.

Lieber Freund,

Letzte Woche erhielt ich  
einen Brief von Verule, worin er  
~~mit einer Schärfe wie noch nie unsere~~  
Haltung kritisiert: man finde bei  
den relig. sog. Pfarrern wie sonst nir-  
gend's Hervortreten, Nachplappern  
von grossen Sprüchen & Mangel an  
Kraft & Willen, selbständig zu den-  
ken. „Daher sind mir die Rel. Sog.  
oft so entsetzlich langweilig. Hat  
man einen gehört, so weiss man  
den Ton von allen.“ ~~Es wendet sich~~  
~~dann noch ganz speziell an mich~~  
~~& weist mir dieses fehlerhafte, un-~~

reife Gedanken an m. Bümmingerreferat  
ip, das offenbar ganz auffallend ab-  
hängig sei von außern, Schädlein usw.  
Das alles würde mich nicht veran-  
lassen, dir davon zu schreiben; ob-  
wohl der Ton auffallend scharf ist  
w Bemerkungen fallen, die mir  
ganz persönlich sein tun & schmerz-  
lich sind, so ist doch alles heraus-  
geschrieben aus dem engen & fa-  
miliären Verhältnis, in dem ich  
bisher mit Berukel stand. Aber  
nun findet sich der Satz: <sup>Ende der Welt</sup> „Ich  
habe deutlich, dass Karl Barth von  
mir weiss, wie ich gerne die ver-  
irrten, abgefallenen Schäflein wö-  
der zu retten & zu bekehren suchen  
möchte, ~~was~~ dies Persönliche des  
mir oder andern Anhangens mein  
Gesichtspunkt wäre. Das finde ich  
unwahr und gemein. In meinen  
Briefen an Sie werden Sie sicher

nichts davon spüren. Woran wir  
graut, ist nur das Parteiwesen in  
jeder Form, die Hore & das Nach-  
plappern, das unter Theologen und  
zwar alten & jungen grassiert. Es  
tritt an Stelle des alten Gegensatzes  
von positiv & reformerisch der neue  
von rel.-soz. oder nicht rel.-soz., &  
dann ist eine Dummheit durch  
eine andere ersetzt. Wenn das so  
wird, bin ich nicht daran schuld,  
ich habe die Leute stets zu wirkl.  
Anseinersehung & Ringen mit  
diesen <sup>den</sup> Fragen gezwungen. ... "Ich  
bitte dich ~~nur~~, auf keinen Fall  
auf Grund dieser Briefstelle dich  
etwa direkt an Werner zu wenden,  
was ich möchte, ist einfach ein  
Sementi an mich, // denn ich kann  
mir nicht denken, dass du dies  
oder etwas ähnliches gesagt haben  
solltest. Da muss irgendwie etwas

entstellt worden sein. Das möchte  
ich gerne dann ganz kurz mit  
gutem Gewissen sagen können.  
Ich vermute, dass ihn dieser Spruch,  
den ihm irgend ein wohlmeinender  
übermacht hat, erbittert hat, was  
ja zu begreifen ist. Wenn er auf ha-  
tisch wäre, so hat er dann mir  
in dieser scharfen Weise geschrieben.  
vielleicht meint er noch, ich stehe  
irgendwie als Beweis oder die Re-  
Quelle hinter dieser Dir zugescho-  
benen Meinung. Darum die Mit-  
teilung an Deine Adresse. Nun,  
ich weiss mich unschuldig, denn  
Schüler hat gerne sicher nie  
gezüchtet, im Gegenteil, er steht  
im Grunde merkwürdig allein &  
verlassen von allem Gefolge. Schüler  
werden auf der rechten & linken  
Gegenseite ganz anders bewusst  
herangezogen; W o v i e l i c h m i c h e r

innere, sprachen wir <sup>selber</sup> gerade auf dem  
Weg zum letzten Kränzli ~~nach~~ von  
der isolierten Stellung Werules. Er  
hat gerade auch als Lehrer nach  
m. Gefühl viel zu wenig <sup>mit</sup> eine au-  
toritative Stellung eingenommen,  
sich mit allen noch so unreifen  
Studentenmeinungen auseinander-  
gesetzt wie mit seinesgleichen und  
dadurch, wie ich beobachtet habe,  
oft nur das Toupé der Studenten  
gestärkt, denen gelegentlich eine  
kräftige Abfuhr ganz gut getan  
hätte, jedenfalls keinen Kreis von  
ehrfürchtigen Schülern gebildet. Ich  
bedauere aufs neue, dass Werule auf  
diese Mitteilung aus 2. oder 3. Hand,  
überhaupt auf dieses Colportieren  
von persönlichen Geschichten &  
Geschichtlein etwas gibt nur offen-  
bar Freunde hat, die sich dazu  
hergeben. || Werule war letzte Woche

in Zürich. Dort <sup>am 17. Sept.</sup> muss es veranlassen  
haben. Obwohl Dein Vetter Högger  
sich diese Mitteilung geleistet hat?  
Ich schreibe Dir das auch darum,  
weil werde mir schon vorwarf, ich  
sei einfach in Deinem Schlepptau,  
erlaube mir auch Dir gegenüber keine  
eigene Meinung etc, ich weiss  
mich aber auch da durchaus un-  
schuldig. Ich kann nicht einmal  
finden, dass wir sehr gleichartig  
denken oder in unserer Methode zu  
arbeiten, einander berühren. Wir  
verstehen uns einfach so haben et-  
was vom Verkehr mit einander.  
Das ist alles // mir ist das viel  
aber dass wir einander in tödlicher  
Weise beeinflussen, davon ist doch  
keine Rede! Oh? Wenn Du  
einmal etwas davon merken  
solltest, so sage mir. Ich halte  
Gegenrecht. Im übrigen lassen

wir uns nicht stören.

Hast Du den Zürcheranruf  
an die Christen aller Länder auch  
erhalten? Mir gefällt die Fassung  
nicht recht. Wenn sie nur in Zürich  
selber einmal besser mit einander  
auskommen wollten - Rutter er-  
zählte wieder von neuen blöden  
Kräcken & Krächlein, dann könnten  
sie auch mit besserem Gewissen die  
Christen anderer Länder zum Chris-  
tentum ermahnen. Aber so?

Die neuen Wege habe ich erst  
sehr flüchtig durchgesehen. Was  
Bazar schreibt, ist alles, wie  
ich sagen, einfach lang-  
atmig und unwürdig un-  
kräftig und schullehrerhaft  
("wohlverstanden!").

Mit herzlichem Gruss  
Dein  
Conrad Th.